

## Alternativer Medienpreis 2009 – Laudatio Audio/Hörfunk Für Ralf Stutzki „Du bist Radio: Justizvollzugsanstalt Lenzburg“

Ich bin Radio! Du bist Hörer! Auf diese einfache Formel lässt sich meist die Gewaltenteilung im Radio bringen. Ich bin der Sender! Du bist der Empfänger. Ich entscheide, was Dir wichtig ist und Spaß macht. Wer damit nicht einverstanden ist, kann nur um- oder ausschalten. Die Freien, Nicht kommerziellen, Alternativen oder Bürger-Radios haben dieses Meinungsmonopol in den letzten Jahren gebrochen. Das war ein wichtiger Schritt von Ich zum Du. Jeder, der will und kann, hat seither eine Stimme im Radio.

Aber nicht jeder, der Radio machen will, kann das auch. Und es können Menschen Radio machen, die sich das nie haben träumen lassen. Deshalb macht das Aarauer Kultur- und Mitmach-Radio „Kanal K“ einen Schritt ins Neuland. Die Idee der Schweizer ist so einfach wie faszinierend: Weil diese Menschen nicht zum Radio kommen können, geht das Radio eben hin zu diesen Menschen.

Zum Beispiel zu schwerkranken Kindern, geistig Behinderten oder Häftlingen. Redaktionsleiter Ralf Stutzki und seinen Mitarbeiter bringen zwar die Technik mit, aber kein Konzept. Sie schulen die neuen Radiomacher mehrere Tage und geben dann ihr Mikrofon aus der Hand. So können Behinderte oder Häftlinge dann selbständig und ohne redaktionelle Vorgaben ihre Vorstellungen vom Radio verwirklichen zu können.

Kanal K hätte die neue Sendereihe „Auch Du hast eine Stimme!“ nennen können oder „Wir wollen Dich hören!“. Sie haben einen viel schöneren Namen gefunden: „Du bist Radio“. Im März war Premiere. Die Pilotsendung kam aus einer Sozialtherapeutischen Einrichtung, die zweite aus einem Kinder-Spitex. Beworben hat sich Ralf Stutzki mit Teil 3, mit der Mai-Sendung, die von 12 Häftlingen der Justizvollzugs-Anstalt Lenzburg bei Zürich produziert wurde.

Ich räume gern ein, dass ich als Mitteldeutscher höchstens die Hälfte verstanden habe. Der Dialekt der schweren Jungs im Hochsicherheitstrakt war schon sehr speziell. Aber was ich verstanden habe, das war bestes alternatives Radio. Mit Menschen, die im Radio selten zu Worten kommen. Mit Themen, die sonst im Radio kaum eine Rolle spielen. Mit Musik, vor der sich viele Musikredakteure fürchten. Eine Stunde Radio: authentisch, ehrlich, bewegend, unvollkommen und manchmal auch unbeholfen. Und – sehr witzig. So preist Häftling Mike seinen Knast in mehreren Werbespots an. Nur ein Beispiel:

*Herzlich willkommen im wohl neuesten Hochsicherheits-Wellness-Tempel der Schweiz. Nur hier vereinen sich Qualität, Sicherheit, Erholung und Service zur vollkommenen Symbiose. Wir bieten ein psychiatrisches und psychologisches Betreuerteam, das auch ihre letzten Zweifel an ihrem Aufenthalt schnell eliminieren wird. Sie genießen die Vorzüge eines vereinfachten Hauspostservice, der ihnen ihre Briefe zuklebt und ihre Pakete öffnet. Unser Haus besitzt weltweit einen anerkannten Off-Shore-Status, denn sie bezahlen während ihres Aufenthaltes keine Steuern. Wir stellen ihnen auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Kleidung zur Verfügung, die mit ihrem Namenslogo versehen wird. Ebenfalls existiert ein 24-Stunden-Wach-und-Personenschutz und eine harmonische in die Landschaft eingebettete Grundstücksmauer gegen Einbrecher, Raubtiere und Tsunamis.*

Ich bin Radio! Das war das Radio von gestern. Spätestens seit heute wissen wir, was besser ist: Ich bin Radio und Du bist Radio! Wie die Zukunft des Radios aussehen wird, das wissen wir jetzt noch nicht. Möglichweise heißt das Konzept der Zukunft ja: Wir alle sind Radio!

Herzlichen Glückwunsch, Ralf Stutzki, und weiterhin viel Erfolg mit „Du bist Radio“.

*Dietz Schwiesau*